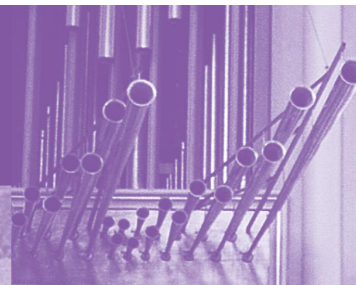


# Heiliggeistkirche Heidelberg



Johann Sebastian

**Bach**

Johan-Magnus

**Sjöberg**

# MARKUSPASSION

Fragment der  
Markuspassion  
(komp. 1731)

Neukomposition  
der verlorenen Teile  
(komp. 2019)

Sabine Goetz – Sopran

Alexandra Paulmichl – Alt

Christoph Wittman – Tenor (Evangelist)

Bertram Kleiner – Tenor (Petrus, Pilatus, Arie)

Thomas Berau – Bass (Christusworte)

**Kammerorchester Heiliggeist**

**Heidelberger Studentenkantorei**

**Leitung: Christoph Andreas Schäfer**

## Karfreitag 29.3.2024 | 15 Uhr

**Öffentliche Generalprobe:**

**Gründonnerstag 28.3. | 19 Uhr** *(Spende erbeten)*

**Einführungsvortrag** von Johan-Magnus Sjöberg & Christoph Andreas Schäfer  
**Dienstag 26.3. | 20.15 Uhr Heiliggeistkirche**

Karten an den bekannten Vorverkaufsstellen. [www.reservix.de](http://www.reservix.de)

Preise: von € 8 bis € 40 zzgl. Gebühren (VVK/AK)

Die Kirchenmusik Heiliggeist im Internet: [www.kirchenmusik-heidelberg.de](http://www.kirchenmusik-heidelberg.de)

Gefördert vom Kulturamt der Stadt Heidelberg und dem Regierungspräsidium Karlsruhe



**reservix**

**Sabine Goetz – Sopran**  
**Alexandra Paulmichl – Alt**  
**Christoph Wittmann – Tenor (Evangelist)**  
**Bertram Kleiner – Tenor (Petrus und Pilatus, Arie)**  
**Thomas Berau – Bass (Christusworte)**

**Loquenten aus dem Chor:**

Karin Werger – Magd, Stefan Klonner – Hoherpriester  
Till Otto – Soldat, Andreas Schumann – Hauptmann

**Kammerorchester Heiliggeist:**

**Flöte:** Juliane Wahl, Benjamin Binder  
**Oboe:** André Machado, Sandra Seibold  
**Fagott:** Franz-Jürgen Dörsam  
**Trompete:** Robert Vanryne, **Posaune:** Arved von Hagen  
**Perkussion:** Dominique Civilotti  
**Klavier und Orgel:** Jan Wilke  
**Violine:** Thierry Stöckel (solo)  
Lisa Nielsson, Lina Jarvers, Isabel Schneider, Michael Leitz,  
Haruna Mikumo, Achim Ringle, Jannette Kupke  
**Viola:** Jakob Leitz, Margit Ringle, Katharina Russland  
**Cello:** Christoph Habicht (solo), Martin Bärenz  
**Viola da gamba:** Michael Spengler, Russ Hodge  
**Kontrabass:** Georgi Berov

**Heidelberger Studentenkantorei**

**Leitung: Christoph Andreas Schäfer**

---

Das Konzert wird gefördert vom Regierungspräsidium Karlsruhe  
und dem Kulturamt der Stadt Heidelberg.

---

*Während des Konzertes finden Sie neben der Orgel an der Tür zur Sakristei Ansprechpartner für Notfälle. Sollten Sie die Kirche verlassen müssen, bitten wir darum, sich dort an die Helfer zu wenden.*

*Wir bitten herzlich darum, während des Konzertes nicht durch die Kirche zu gehen. Es gibt keine Pause. Die Aufführung dauert ca. 130 Minuten.*

---

[www.studentenkantorei.de](http://www.studentenkantorei.de)

[www.kirchenmusik-heidelberg.de](http://www.kirchenmusik-heidelberg.de)



# „Markuspassion“ von Johann Sebastian Bach (BWV 247) Ergänzung von Johan-Magnus Sjöberg (2019)

Text: C.F. Henrici, genannt Picander

## Teil 1 (vor der Predigt)

SJÖBERG

### 1. Sinfonia

BACH

### 2. Chor

Geh Jesu, geh zu deiner Pein!  
Ich will so lange dich beweinen,  
Bis mir dein Trost wird wieder scheinen,  
Da ich versöhnt werde sein.

### 3. Rezitativ

*Evangelist:* Und nach zween Tagen war Ostern, und die Tage der süßen Brote. Und die Hohenpriester und Schriftgelehrten suchten, wie sie ihn mit Listen griffen und töteten. Sie sprachen aber:

*Chor:* Ja nicht auf das Fest, dass nicht ein Aufruhr im Volk werde.

*Evangelist:* Und da er zu Bethanien war, in Simonis, des Aussätzigen Hause, und saß zu Tische, da kam an Weib, die hatte ein Glas mit ungefälschtem und köstlichen Nardenwasser; und sie zerbrach das Glas, und goss es auf sein Haupt. Da waren etliche, die wurden unwillig und sprachen:

*Chor:* Was soll doch dieser Unrat? Man könnte das Wasser mehr denn um dreihundert Groschen verkauft haben und dasselbe den Armen geben.

*Evangelist:* Und murreten über sie.

### 4. Choral

**Sie stellen uns wie Ketzern nach,  
Nach unserm Blut sie trachten;  
Noch rühmen sie sich Christen auch,  
Die Gott allein groß achten.  
Ach Gott, der teure Name dein  
Muss ihrer Schalkheit Deckel sein,  
Du wirst einmal aufwachen.**

### 5. Rezitativ

*Evangelist:* Jesus aber sprach:

*Jesus:* Lasset sie zufrieden: Was bekümmert ihr sie. Sie hat ein gut Werk an mir getan. Ihr habt allezeit Arme bei euch und wenn ihr wollet, könnet ihr ihnen Gutes tun! Mich aber habet ihr nicht allezeit, Sie hat getan, was sie konnte; sie ist zuvor kommen, meinen Leichnam zu salben zu meinem Begräbnis. Wahrlich, ich sage euch. Wo dies Evangelium gepredigt wird in aller Welt, da wird man auch das sagen zu ihrem Gedächtnis, das sie jetzt getan hat.

*Evangelist:* Und Judas Ischarioth, einer von den Zwölfen, ging hin zu den Hohenpriestern, dass er ihn verriete. Da sie das hörten, wurden sie froh und verhiessen, ihm das Geld zu geben. Und er suchete, wie er ihn füglich verriete.

#### 6. Choral

**Mir hat die Welt trüglich gericht'  
Mit Lügen und mit falschem G'dicht,  
Viel Netz und heimlich Stricken.  
Herr nimm mein wahr,  
In dieser G'fahr  
B'hüt mich für falschen Tücken!**

#### 7. Rezitativ

*Evangelist:* Und am ersten Tage der süßen Brote, da man das Osterlamm opferte, sprachen seine Jünger zu ihm:

*Chor:* Wo willst du, dass wir hingehen, und bereiten, dass du das Osterlamm essest?

*Evangelist:* Und er sandte seiner Jünger zween, und sprach zu ihnen:

*Jesus:* Gehet hin in die Stadt, und es wird euch ein Mensch begegnen, der trägt einen Krug mit Wasser, folget ihm nach, und wo er eingehet, da sprecht zu dem Hauswirt: Der Meister lässt dir sagen: Wo ist das Gasthaus, darinnen ich das Osterlamm esse mit meinen Jüngern? Und er wird euch einen großen Saal zeigen, der gepflastert und bereitet ist, daselbst richtet für uns zu.

*Evangelist:* Und die Jünger gingen aus, und kamen in die Stadt, und funden, wie er ihnen gesagt hatte, und bereiteten das Osterlamm. Am Abend aber, kam er mit den Zwölfen. Und als sie zu Tische saßen und aßen, sprach Jesus:

*Jesus:* Wahrlich, ich sage euch, einer unter euch, der mit mir isset, wird mich verraten.

*Evangelist:* Und sie wurden traurig, und sagten zu ihm, einer nach dem andern: Bin ichs? Und der andere: Bin ichs?

## 8. Choral

**Ich, ich und meine Sünden,  
Die sich wie Körnlein finden  
Des Sandes an dem Meer,  
Die haben dir erreget  
Das Elend, das dich schläget,  
Und das betrübte Marterheer.**

## 9. Rezitativ

*Evangelist:* Er antwortete, und sprach zu ihnen:

*Jesus:* Einer aus den Zwölfen, der mit mir in die Schüssel tauchet. Zwar des Menschen Sohn gehet hin, wie von ihm geschrieben stehet. Wehe aber dem Menschen, durch welchen des Menschen Sohn verraten wird; es wäre demselben Menschen besser, dass er nie geboren wäre.

*Evangelist:* Und indem sie aßen, nahm Jesus das Brot, dankete und brachs, und gabs ihnen, und sprach:

*Jesus:* Nehmet, esset, das ist mein Leib.

*Evangelist:* Und nahm den Kelch, und dankete, und gab ihnen den; und sie tranken alle daraus. Und er sprach zu ihnen:

*Jesus:* Das ist mein Blut des Neuen Testaments, das für viele vergossen wird. Wahrlich, ich sage euch, dass ich hinfort nicht trinken werde vom Gewächse des Weinstocks, bis auf den Tag, da ichs neu trinke in dem Reich Gottes.

## 10. Aria (Alt):

Mein Heiland, dich vergess ich nicht,  
Ich habe dich in mich verschlossen,  
Und deinen Leib und Blut genossen,  
Und meinen Trost auf dich gericht.

## 11. Rezitativ

*Evangelist:* Und da sie den Lobgesang gesprochen hatten, gingen sie hinaus an den Ölberg. Und Jesus sprach zu ihnen:

*Jesus:* Ihr werdet euch in dieser Nacht alle an mir ärgern. Denn es stehet geschrieben: Ich werde den Hirten schlagen, und die Schafe werden sich zerstreuen. Aber nachdem ich auferstehe, will ich vor euch hingehen in Galiläam.

12. Choral

**Wach auf, o Mensch, vom Sündenschlaf,  
Ermuntre dich verlornes Schaf,  
Und bessre bald dein Leben!  
Wach auf, es ist doch hohe Zeit,  
Es kömmt heran die Ewigkeit,  
Dir deinen Lohn zu geben.  
Vielleicht ist heut der letzte Tag,  
Wer weiß noch, wie man sterben mag.**

13. Rezitativ

*Evangelist:* Petrus aber sagte zu ihm:

*Petrus:* Und wenn sie sich alle ärgerten, so wollte doch ich mich nicht ärgern.

*Evangelist:* Und Jesus sprach zu ihm:

*Jesus:* Wahrlich, ich sage dir, heute in dieser Nacht, ehe denn der Hahn zweimal krähet, wirst du mich dreimal verleugnen.

*Evangelist:* Er aber redete noch weiter:

*Petrus:* Ja, wenn ich auch mit dir sterben müsste, wollte ich dich nicht verleugnen.

*Evangelist:* Desselbigengleichen sagten sie alle. Und sie kamen zu dem Hofe mit Namen Gethsemane. Und er sprach zu seinen Jüngern:

*Jesus:* Setzet euch hie, bis ich hingehe, und bete.

*Evangelist:* Und nahm zu sich Petrum und Jacobum und Johannem. Und fing an zu zittern und zu zagen, und sprach zu ihnen:

*Jesus:* Meine Seele ist betrübt bis an den Tod, enthaltet euch hie und wachet.

14. Choral

**Betrübtes Herz sei wohlgemut,  
Tu nicht so gar verzagen,  
Es wird noch alles werden gut,  
All dein Kreuz, Not und Klagen  
Wird sich in lauter Fröhlichkeit  
Verwandeln in gar kurzer Zeit,  
Das wirst du wohl erfahren.**

15. Rezitativ

*Evangelist:* Und ging ein wenig fürbaß, fiel auf die Erde und betete, dass, so es möglich wäre, die Stunde vorüber ginge, und sprach:

*Jesus: Abba, mein Vater, es ist dir alles möglich, überhebe mich dieses Kelchs? Doch nicht, was ich will, sondern was du willst.*

*16. Choral*

**Machs mit mir Gott nach deiner Güt,  
Hilf mir in meinen Leiden,  
Was ich dich bitt, versag mir's nit,  
Wenn sich mein Seel soll scheiden,  
So nimm sie, Herr, in deine Händ,  
Ist alles gut, wenn gut das End.**

*17. Rezitativ*

*Evangelist: Und kam und fand sie schlafend. Und sprach zu Petrus:*

*Jesus: Simon, schläfest du! Vermögest du nicht eine Stunde zu wachen! Wachtet und betet, dass ihr nicht in Versuchung fallet. Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach.*

*Evangelist: Und ging wieder hin und betete, und sprach dieselbigen Worte. Und kam wieder, und fand sie abermal schlafend (denn ihre Augen waren voll Schlafs), und wussten nicht, was sie ihm antworteten. Und er kam zum drittenmal und sprach zu ihnen:*

*Jesus: Ach, wollt ihr nun schlafen und ruhen? Es ist genug, die Stund ist gekommen. Siehe, des Menschen Sohn wird überantwortet in der Sünder Hände. Stehet auf, lasset uns gehen; der mich verrät ist nahe!*

*18. Aria*

Er kommt, er kommt, er ist vorhanden!  
Mein Jesu, ach! Er suchet dich,  
Entfliehe doch und lasse mich,  
Mein Heil, statt deiner in den Banden.

*19. Rezitativ*

*Evangelist: Und alsbald, da er noch redete, kam herzu Judas, der Zwölfen einer, und eine große Schar mit ihm, mit Schwertern und mit Stangen von den Hohenpriestern und Schriftgelehrten und Ältesten. Und der Verräter hatte ihnen ein Zeichen gegeben und gesagt: Welchen ich küssen werde, der ist's; den greifet und führet ihn gewiss. Und da er kam, trat er bald zu ihm und sprach:*

*Judas: Rabbi, Rabbi,*

*Evangelist: Und küssete ihn.*

20. Aria

Falsche Welt, dein schmeichelnd Küssen,  
ist der Frommen Seelen Gift.  
Deine Zungen sind voll Stechen,  
Und die Worte, die sie sprechen,  
Sind zu Fallen angestift'!

21. Rezitativ

*Evangelist:* Die aber legten ihre Hände an ihn und griffen ihn. Einer aber von denen, die dabei stunden, zog sein Schwert aus und schlug des Hohepriesters Knecht und hieb ihm ein Ohr ab. Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen:

*Jesus:* Ihr seid ausgegangen, als zu einem Mörder, mit Schwertern und mit Stangen, mich zu fassen. Ich bin täglich bei euch im Tempel gewesen und habe gelehret, und ihr habt mich nicht gegriffen. Aber, auf dass die Schrift erfüllet werde.

22. Choral

**Jesu, ohne Missetat,  
Im Garten vorhanden,  
Da man dich gebunden hat,  
Fest mit harten Banden.  
Wenn uns will der böse Feind  
Mit der Sünde binden,  
So lass uns, o Menschenfreund,  
Dadurch Lösung finden.**

23. Rezitativ

*Evangelist:* Und die Jünger verließen ihn alle und flohen. Und es war ein Jüngling, der folgte ihm nach, der war mit Leinwand bekleidet auf der bloßen Haut; und die Jünger griffen ihn. Er aber ließ den Leinwand fahren und flohe bloß von ihnen.

24. Choral

**Ich will hier bei dir stehen,  
Verlasse mich doch nicht,  
Von dir will ich nicht gehen,  
Wenn dir dein Herze bricht,  
Wenn dein Haupt wird erblassen  
Im letzten Todesstoß,  
Aldenn will ich dich fassen,  
In meinen Arm und Schoß.**



## Teil 2 (nach der Predigt)

### 25. *Aria*

Mein Tröster ist nicht mehr bei mir,  
Mein Jesu, soll ich dich verlieren,  
Und zum Verderben sehen führen?  
Das kömmt der Seele schmerzlich für.  
Der Unschuld, welche nichts verbrochen,  
Dem Lamm, das ohne Missetat,  
Wird in dem ungerechten Rat  
Ein Todesurteil zugesprochen.

### 26. *Rezitativ*

*Evangelist:* Und sie führeten Jesum zu dem Hohenpriester, dahin zusammen kommen waren alle Hohenpriester und Ältesten und Schriftgelehrten. Petrus aber folgte ihnen von ferne, bis hinein in des Hohen Priesters Palast; und er war da und saß bei den Knechten und wärmete sich bei dem Licht.

Aber die Hohenpriester und der ganze Rat suchten Zeugnis wider Jesum, auf dass sie ihn zum Tode brächten; und funden nichts. Viel gaben falsch Zeugnis wider ihn, aber ihr Zeugnis stimmte nicht überein. Und etliche stunden auf und gaben falsch Zeugnis wider ihn und sprachen:

*Testes:* Wir haben gehöret, dass er sagte: Ich will den Tempel, der mit Händen gemacht ist, abbrechen und in dreien Tagen einen andern bauen, der nicht mit Händen gemacht sei.

*Evangelist:* Aber ihr Zeugnis stimmte noch nicht überein.

### 27. *Choral*

**Was Menschenkraft und -witz anfäht,  
Soll uns billig nicht schrecken,  
Er sitzt an der höchsten Stätt,  
Er wird ihr'n Rat aufdecken.  
Wenn sie's aufs Klügste greifen an,  
So geht doch Gott ein andre Bahn,  
Es steht in seinen Händen.**

### 28. *Rezitativ*

*Evangelist:* Und der Hohe Priester stund auf unter sie und fragte Jesum und sprach:

*Pontifex:* Antwortest du nichts zu dem, was diese wider dich zeugen?

*Evangelist:* Er aber schwieg stille und antwortete nichts.

29. Choral

**Befiehl du deine Wege  
und was dein Herze kränkt,  
Der allertreusten Pflege  
Des, der den Himmel lenkt,  
Der Wolken, Luft und Winden,  
Gibt Wege, Lauf und Bahn,  
Der wird auch Wege finden,  
Da dein Fuß gehen kann.**

30. Rezitativ

*Evangelist:* Da fragte ihn der Hohe Priester abermal und sprach zu ihm:

*Pontifex:* Bist du Christus, der Sohn des Hochgelobten?

*Evangelist:* Jesus aber sprach:

*Jesus:* Ich bin's, und ihr werdet sehen des Menschen Sohn sitzen zur rechten Hand der Kraft und kommen mit des Himmels Wolken.

*Evangelist:* Da zerriss der Hohe Priester seinen Rock und sprach:

*Pontifex:* Was dürfen wir weiter zeugen? Ihr habet gehöret die Gotteslästerung. Was dünket euch?

*Evangelist:* Sie aber verdammten ihn alle, dass er des Todes schuldig wäre. Da fingen an etliche, ihn zu verspeien und verdeckten sein Angesicht und mit Fäusten zu schlagen und zu ihm zu sagen:

*Chor:* Weissage uns.

*Evangelist:* Und die Knechte schlugen ihn ins Angesicht.

31. Choral

**Du edles Angesichte,  
Dafür sonst schrickt und scheut  
Das große Weltgerichte,  
Wie bist du so bespeit,  
Wie bist du so erbleichet,  
Wer hat dein Augenlicht,  
Dem sonst kein Licht nicht gleichet,  
So schändlich zugericht'?**

32. Rezitativ

*Evangelist:* Und Petrus war danieden im Palast, da kam des Hohe Priesters Mägde eine. Und da sie sahe Petrum sich wärmen, schauet sie ihn an und sprach:

*Ancilla:* Und du warest auch mit dem Jesu von Nazareth.

*Evangelist:* Er aber leugnete und sprach:

*Petrus:* Ich kenne ihn nicht, weiß auch nicht, was du sagest.

*Evangelist:* Und er ging hinaus in den Vorhof; und der Hahn krä-  
hete. Und die Magd sahe ihn an und hub abermal an zu sagen de-  
nen, die dabei stunden:

*Ancilla:* Dieser ist der einer.

*Evangelist:* Und er leugnete abermal. Und nach einer kleinen Wei-  
le sprachen abermal zu Petro, die dabei stunden:

*Chor:* Wahrlich, du bist der einer; denn du bist ein Galiläer und  
deine Sprache lautet gleich also.

*Evangelist:* Er aber fing an, sich zu verfluchen und zu schwören:

*Petrus:* Ich kenne des Menschen nicht, von dem ihr saget.

*Evangelist:* Und der Hahn krähete zum andernmal. Da gedachte  
Petrus an das Wort, das Jesus zu ihm sagete: Ehe der Hahn zwei-  
mal krähet, wirst du mich dreimal verleugnen. Und er hub an zu  
weinen.

### 33. Choral

**Herr, ich habe missgehandelt,  
Ja, mich drückt der Sünden Last,  
Ich bin nicht den Weg gewandelt,  
Den du mir gezeiget hast,  
Und jetzt wollt ich gern aus Schrecken  
Mich für deinem Zorn verstecken.**

### 34. Rezitativ

*Evangelist:* Und bald am Morgen hielten die Hohenpriester einen  
Rat mit den Ältesten und Schriftgelehrten, dazu der ganze Rat  
und bunden Jesum und führeten ihn und überantworteten ihn  
Pilato. Und Pilatus fragte ihn:

*Pilatus:* Bist du ein König der Juden?

*Evangelist:* Er antwortete aber und sprach zu ihm.

*Jesus:* Du sagest's.

*Evangelist:* Und die Hohenpriester beschuldigten ihn hart. Pilatus  
aber fragete ihn abermals und sprach:

*Pilatus:* Antwortest du nichts? Siehe, wie hart sie dich verklagen.

*Evangelist:* Jesus aber antwortete nichts mehr, also, dass sich  
auch Pilatus verwunderte.

Er pflēgete aber ihnen auf das Osterfest einen Gefangenen los zu  
geben, welchen sie begeherten. Es war aber einer, genannt Barra-  
bas, gefangen mit den Aufrührerischen, die im Aufruhr einen

Mord begangen hatten. Und das Volk ging hinauf und bat, dass er täte, wie er pflegete. Pilatus aber antwortete ihnen:

*Pilatus:* Wollet ihr, dass ich euch den König der Juden los gebe?

*Evangelist:* Denn er wusste, dass ihn die Hohenpriester aus Neid überantwortet hatten. Aber die Hohenpriester reizten das Volk, dass er ihnen viel lieber den Barrabam losgebe. Pilatus aber antwortete wiederum und sprach zu ihnen:

*Pilatus:* Was wollet ihr denn, das ich tue dem, den ihr schuldigst, er sei der König der Juden?

*Evangelist:* Sie schrien abermal:

*Chor:* Kreuzige ihn.

*Evangelist:* Pilatus aber sprach zu ihnen:

*Pilatus:* Was hat er Übels getan?

*Evangelist:* Aber sie schrien noch viel mehr:

*Chor:* Kreuzige ihn.

### 39. Aria (*Entfällt. Die Musik ist verloren und nicht rekonstruierbar*)

*(Angenehmes Mordgeschrei!*

*Jesus soll am Kreuze sterben,*

*Nur damit ich vom Verderben*

*Der verdammten Seelen frei,*

*Damit mir Kreuz und Leiden,*

*Sanfte zu ertragen sei.)*

### 36. Rezitativ

*Evangelist:* Pilatus aber gedachte dem Volk genug zu tun und gab ihnen Barrabam los; und überantwortete ihnen Jesum, dass er gegeißelt und gekreuziget würde. Die Kriegsknechte aber führten ihn hinein in das Richthaus und riefen zusammen die ganze Schar; und zogen ihm einen Purpur an und flochten eine dornene Krone und setzten sie ihm auf. Und fingen an, ihn zu grüßen:

*Chor:* Gegrüßet seist du, der Juden König!

*Evangelist:* Und schlugen ihm das Haupt mit dem Rohr und verspeieten ihn und fielen auf die Knie und beteten ihn an.

### 37. Choral

**Man hat dich sehr hart verhöhnet,**

**Dich mit großem Schimpf belegt,**

**Und mit Dornen gar gekrönet:**

**Was hat dich dazu bewegeet?**

**Dass du möchtest mich ergötzen,  
Mir die Ehrenkron aufsetzen.  
Tausend, tausendmal sei dir,  
Liebster Jesu, Dank dafür.**

*28. Rezitativ*

*Evangelist:* Und da sie ihn verspottet hatten, zogen sie ihm den Purpur aus und zogen ihm seine eigenen Kleider an und führten ihn aus, dass sie ihn kreuzigten. Und zwungen einen, der vorüber ging, mit Namen Simon von Cyrene, der vom Felde kam (der ein Vater war, Alexandri und Ruffi), dass er ihm das Kreuz trüge. Und sie brachten ihn an die Stätte Golgatha, das ist verdolmetscht Schädelstätte. Und sie gaben ihm Myrrhen im Wein zu trinken, und er nahm's nicht zu sich. Und da sie ihn gekreuzigt hatten, teilten sie seine Kleider und warfen das Los drum, welcher was überkäme.

*39. Choral*

**Das Wort sie sollen lassen stahn,  
Und kein' Dank darzu haben:  
Er ist mit uns wohl auf den Plan  
Mit seinem Geist und Gaben.  
Nehmen sie uns den Leib,  
Gut, Ehr, Kind und Weib,  
Lass fahren dahin,  
Sie habens kein Gewinn,  
Das Reich Gotts muss uns bleiben.**

*40. Rezitativ*

*Evangelist:* Und es war um die dritte Stunde, da sie ihn kreuzigten. Und es war oben über ihn geschrieben, was man ihm Schuld gab, nämlich ein König der Juden.

Und sie kreuzigten mit ihm zween Mörder, einen zu seiner Rechten und einen zu seiner Linken. Da ward die Schrift erfüllet, die da saget: Er ist unter die Übeltäter gerechnet.

Und die vorüber gingen, lästerten ihn und schüttelten ihre Häupter und sprachen:

*Chor:* Pfui dich, wie fein zerbrichst du den Tempel und bauest ihn in dreien Tagen!

Hilf dir nun selber und steig herab vom Kreuze.

*Evangelist:* Desselben gleichen die Hohepriester verspotteten ihn untereinander, samt den Schriftgelehrten, und sprachen:

*Chor:* Er hat andern geholfen und kann ihm selber nicht helfen.  
Ist er Christus und König in Israel, so steige er nun vom Kreuze,  
dass wir sehen und glauben.

*Evangelist:* Und die mit ihm gekreuziget waren, schmäheten ihn auch.

Und nach der sechsten Stunde ward eine Finsternis über das ganze Land, bis um die neunte Stunde. Und um die neunte Stunde rief Jesus laut und sprach:

*Jesus:* Eli, Eli, lama asabathani?

*Evangelist:* Das ist verdolmetscht, mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?

#### 41. Choral

**Keinen hat Gott verlassen,  
Der ihm vertraut allzeit,  
Und ob ihn gleich viel hassen,  
Geschicht ihm doch kein Leid;  
Gott will die Seinen schützen,  
Zuletzt erheben hoch,  
Und geben, was ihn'n nützet,  
Hier zeitlich und auch dort.**

#### 42. Rezitativ

*Evangelist:* Und Etliche, die dabei stunden, da sie das höreten, sprachen sie:

*Chor:* Siehe, er rufet dem Elias.

*Evangelist:* Da rief einer und füllete einen Schwamm mit Essig und stecket ihn auf ein Rohr und tränkete ihn und sprach:

*Miles:* Halt, lasset sehen, ob Elias komme und ihn herabnehme.

*Evangelist:* Aber Jesus schrie laut und verschied.

#### 43. Aria

Welt und Himmel nehmt zu Ohren  
Jesu schreiet über laut.  
Allen Sündern sagt er an,  
Dass er nun genug getan,  
Dass das Eden aufgebaut,  
Welches wir zuvor verloren.

#### 44. Rezitativ

*Evangelist:* Und der Vorhang im Tempel zerriss in zwei Stück, von oben bis unten aus. Der Hauptmann aber, der dabei stund, gegen ihm über und sahe, dass er mit solchem Geschrei verschied,

sprach er:

*Centurio*: Wahrlich, dieser Mensch ist Gottes Sohn gewesen.

*Evangelist*: Und es waren auch Weiber da, die von ferne solches schaueten, unter welchen war Maria Magdalena, Maria, des kleinen Jacobs und Joses Mutter, und Salome; die ihm auch nachgefolget, da er in Galiläa war, und gedienet hatten; und viele andere, die mit ihm hinauf gen Jerusalem gegangen waren.

Und am Abend, dieweil es der Rüsttag war, welcher ist der Vorsabbat, kam Joseph von Arimathia, ein ehrbarer Ratsherr, welcher auf das Reich Gottes wartete, der wagt's und ging hinein zu Pilato und bat um den Leichnam Jesu. Pilatus aber verwunderte sich, dass er schon tot war; und rief den Hauptmann und fragete ihn, ob er längst gestorben wäre? Und als er's erkundet von dem Hauptmann, gab er Joseph den Leichnam.

45. Choral

**O! Jesu du,**

**Mein Hülf und Ruh!**

**Ich bitte dich mit Tränen,**

**Hilf, dass ich mich bis ins Grab**

**Nach dir möge sehnen.**

46. Rezitativ

*Evangelist*: Und er kaufte ein Leinwand und nahm ihn ab und wickelte ihn in die Leinwand und legte ihn in ein Grab, das war in ein Fels gehauen; und wälzete einen Stein vor des Grabes Tür.

Aber Maria Magdalena und Maria Joses schaueten zu, wo er hingelegt ward.

47. Chor

Bei deinem Grab und Leichenstein

Will ich mich stets, mein Jesu, weiden,

Und über dein verdienstlich Leiden,

Von Herzen froh und dankbar sein.

Schau, diese Grabschrift sollst du haben:

Mein Leben kommt aus deinem Tod,

hier hab ich meine Sündennot

Und Jesum selbst in mich begraben.

48. Conclusio

## **Vortrag zu Johann Sebastian Bachs „Markuspassion“ (BWV 247)**

*gehalten am 16.4.19 in der Heiliggeistkirche Heidelberg anlässlich der Uraufführung*

Sehr geehrte Damen und Herren!

Eine knifflige Aufgabe haben Sie mir für heute gestellt: Ich soll Ihnen etwas erzählen zur Markus-Passion BWV 246 oder (nach anderer Zählung) 247 von Johann Sebastian Bach – gewissermaßen als Einstimmung auf die Aufführung, die Kantor Schäfer für den Karfreitag in dieser Heiliggeistkirche sich vorgenommen hat. Das klingt einfacher, als es ist.

Selbstverständlich wäre es auch eine Herausforderung, einen Vortrag zu den beiden großen Passionen Bachs nach Johannes und Matthäus zu halten – allein schon wegen der Fülle dessen, was dabei zu berücksichtigen wäre, und wegen der vorher und nachher in der Musikgeschichte kaum oder gar nicht erreichten Dichte der Gedanken und Implikate.

Bei der Markus-Passion liegen die Dinge allerdings noch wesentlich komplizierter. Dieses Werk gibt uns nämlich etliche Rätsel auf, die sowohl mit seiner Entstehungs- als auch mit seiner Rezeptionsgeschichte zusammenhängen.

### **Quellenlage: kein Notenmaterial**

Die Schwierigkeiten beginnen bereits mit der Quellenlage. Eine autographe Partitur fehlt ebenso wie eine Abschrift – etwa durch einen Familienangehörigen Bachs oder einen seiner Kopisten, die ja meist ältere und erfahrene Leipziger Thomasschüler waren und etwa als Chorpräfekten fungierten.

Aufführungsmaterial wie Chor- oder Instrumentalstimmen haben wir ebenfalls nicht. Das ist ungewöhnlich. Das Bachsche Notenarchiv wurde beim Tod des Thomaskantors 1750 zu gleichen Teilen seinen beiden ältesten Söhnen Wilhelm Friedemann (1710-1784) und Carl Philipp Emanuel (1714-1788) hinterlassen. Der eine erhielt wechselweise die Partitur oder das Aufführungsmaterial, der andere das entsprechende Gegenstück.

Nun ist, wie wir wissen, vieles von dem, was an Wilhelm Friedemann ging, aufgrund des unsteten Lebenswandels dieses ältesten Bach-Sohnes verloren gegangen – sei es durch Verlust bei den zahlreichen Umzügen oder durch Verkauf, der nötig wurde, um finanzielle Sorgen zu mindern.

Carl Philipp Emanuel allerdings, der als wohlbestallter Musikdirektor und Kantor der Hauptkirchen – heute würden wir sagen Landeskirchenmusikdirektor – der reichen Freien und Hansestadt Hamburg wirkte, hütete das väterliche Erbe sorgsam. Wohl, weil er dessen Wert unmittelbar erkannte, obwohl der Zeitgeist sich am Ende des 18. Jahrhunderts immer mehr von den zuvor üblichen Kantatenkompositionen abwandte, aber auch, weil er etwas von der haushälterischen Art seines Vaters mitbekommen hatte. Zuletzt



aber auch deshalb, weil er viel eher als sein Bruder Gelegenheit hatte, Werke seines Vaters ganz oder teilweise für eigene Aufführungen zu gebrauchen.

Wie dem auch sei: Dieser Teil des Erbes ist zumeist vorhanden. Er ging als Konvolut mehrfach geschlossen in neuen Besitz über und wurde schließlich unter Carl Friedrich Zelter (1758-1832), dem Gründer der Berliner Singakademie, dem Notenarchiv dieser neuen Institution zugeführt.

Zelter wiederum war der Kompositionslehrer Felix Mendelssohn-Bartholdys (1809-1847), der voll jugendlicher Begeisterung den Archivschatz hob und die Bachschen Vokalwerke nach einer langen Zeit der Vergessenheit peu à peu wieder einem staunenden Publikum zugänglich machte.

Die spektakuläre Wiederaufführung der Matthäus-Passion 1828 wurde zur Initialzündung für eine Bach-Renaissance, die in die Gründung der Bach-Gesellschaft und die Herausgabe des noch zugänglichen Gesamtwerks mündete. Die Geschichte ist bekannt. Von einer Markus-Passion jedoch wussten weder Zelter noch Mendelssohn etwas. Konsequenterweise taucht sie auch in der ersten Gesamtausgabe nicht auf.

Ich habe Ihnen jetzt ausführlich berichtet, was wir alles nicht wissen. Nun ist es an der Zeit zu verraten, wie wir auf die Idee kommen, es habe sie trotzdem gegeben.

### **Quellenlage: Text**

Damit gelangen wir zu der einzigen vorhandenen Quelle, einer Veröffentlichung des Textes nämlich. Dafür müssen wir uns zunächst mit einem Zeitgenossen, Freund und Mitarbeiter Johann Sebastian Bachs beschäftigen: Christian Friedrich Henrici, genannt Picander.

Er wurde am 14. Januar 1700 in Stolpen südlich von Dresden geboren und starb am 10. Mai 1764 in Leipzig. Wir wissen von seiner Immatrikulation als Jurastudent in Wittenberg ab 1719 und in Leipzig ab 1720. Bekannt ist auch, dass er ab 1721 als Hauslehrer und Gelegenheitsdichter in der Messestadt wirkte.

Bereits 1723, im Jahr des Amtsantritts Bachs in Leipzig also, steuerte Henrici den Text für eine Kantate bei – BWV 148 „Bringet dem Herrn Ehre seines Namens“; 1725 folgte das sogenannte Osteroratorium (oder zumindest eine Vorstufe dazu, BWV 249a) und eine weltliche Kantate BWV 205 „Der zufriedengestellte Äolus“; 1729 dann BWV 19 „Es erhub sich ein Streit“ zum Michaelistag.

Diese Texte ließ Henrici in einem Sammelband veröffentlichen, der auf uns gekommen ist, mit dem Titel „Sammlung erbaulicher Gedanken“, einem rechten Sammelsurium also mit Beiträgen zu verschiedenen Gelegenheiten. Gewidmet ist dieses Buch dem Grafen Franz Anton von Sporck – das ist bezeichnend, denn Bach war mit diesem adligen Herrn ebenfalls gut bekannt.

Die Bach-Forschung vermutet, er könne der Mittelsmann zwischen Bach und Henrici gewesen sein.

Jedenfalls ergab sich eine Freundschaft, die in der Folge zur Planung und Verwirklichung mehrerer gemeinsamer Großprojekte führte: der Matthäus-Passion BWV 244, der Trauerode auf den Tod des Fürsten Leopold von Anhalt-Köthen, Bachs früherem Dienstherrn, BWV 244a, der Kantate „Sehet! Wir gehen hinauf nach Jerusalem“ zum Sonntag Estomihi BWV 159, der „Kaffeekantate“ BWV 211, dem „Drama per musica“, „Ihr Häuser des Himmels, ihr scheinenden Lichter“ BWV 193a, vermutlich dem Himmelfahrtsoratorium BWV 11, der Kantate „Singet dem Herrn ein neues Lied“ BWV 190 und – 1742, also spät im Kontext des Bachschen Gesamtwerks – der „Bauernkantate“ BWV 212.

Von all diesen Unternehmungen wissen wir durch entsprechende Textveröffentlichung Henricis und in den genannten Fällen auch durch überkommenes Notenmaterial Bachs.

Und noch ein Umstand eint die beiden Freunde: In dem damals in Leipzig tobenden politischen Streit zwischen denen, die die Eigenständigkeit der bedeutenden Handelsstadt Leipzig erhalten, und denen, die im Sinne des Absolutismus eine nähere Anbindung an das wettinische Kursachsen wollten, gehörten beide eindeutig zur letztgenannten Gruppe.

Bach wurde 1736 zum „Kurfürstlich Sächsischen und Königlich Polnischen Hofkompositeur“ ernannt, Henrici um 1740 zum „Kurfürstlich-Königlichen Kreissteuereinnehmer“ für die Weinsteuern in Leipzig – ein äußerst attraktiver und einträglicher Posten! Mehrere Huldigungskantaten an die Landesherrn August den Starken und seinen Sohn werden das ihre dazu beigetragen haben... Henricis Frau Johanna Elisabetha, auch das sei erwähnt, war 1742 die Taufpatin für Bachs Tochter Johanna Carolina (1742-1809). Dieser Umstand passt ins Bild des Verhältnisses der beiden Familien.

Nun zur Markus-Passion zurück! Wir haben einen vollständigen Textdruck in einem Sammelband Henricis, betitelt „Picanders Ernst-Scherzhafte und Satyrische Gedichte“ mit dem ausdrücklichen Hinweis auf die Komposition und ihre Aufführung durch Johann Sebastian Bach (Teil III, 1732). Es gab also offenbar die Passion – und selbstverständlich wussten die Leipziger Leserinnen und Leser davon. Der Textbestand ist somit gesichert.

Der große und akribisch vorgehende Bach-Forscher Alfred Dürr datiert nach seinen Studien die Uraufführung auf den Karfreitag 1731 in der Thomaskirche. Eventuell mag es eine weitere Aufführung im Jahre 1744 gegeben haben. Wenn diese Vermutung zutrifft, dann wird Bach seiner Gewohnheit gemäß die Komposition verändert haben; es hätte also – mindestens – zwei Entwicklungsstufen des Werks gegeben, die aber beide nicht erhalten sind.

## **Werkgeschichte: vermutlicher Anlass**

Mit dieser Äußerung sind wir an einem nächsten Punkt der Annäherung an die mysteriöse Passion angelangt. Lassen Sie es mich so ausdrücken: Wir können am gesamten Bachschen Werk eine Eigenheit beobachten, die uns einen Einblick in seine Denk- und Arbeitsweise gibt.

Bach denkt zyklisch – er plant und arbeitet so bezüglich all seiner Projekte. Oft ist er damit erfolgreich und schafft Erstaunliches – denken wir an die sechs „Brandenburgischen Konzerte“, an den ersten und zweiten Teil des „Wohltemperierten Claviers“, an die vier Teile seiner zum Druck beförderten „Clavierübung“, an die jeweils sechs „Französischen“ oder „Englischen Suiten“, an die Cembalo-Partiten, an die Violinsonaten, an die Cellosuiten, an seine ersten beiden Kantatenjahrgänge in Leipzig 1723/24 und 1724/25, an die h-Moll-Messe als aus Einzelteilen später zusammengeführtes Werk einer „Missa tota“, an die sechs Teile des „Weihnachtsoratoriums“ oder das „Musikalische Opfer“, das er dem König Friedrich II. von Preußen widmete. Andere Projekte blieben unvollendet – ich nenne das „Orgelbüchlein“ oder seinen dritten Kantatenjahrgang.

Mindestens in einem weiteren Fall sind sich die Gelehrten uneins, ob das Vorhaben zum Ende geführt oder abgebrochen wurde: Zur „Kunst der Fuge“ gibt es die beinahe romantisch anmutende und durch eine handschriftliche Randbemerkung Carl Philipp Emanuel Bachs genährte Vorstellung, Bachs Krankheit und Tod habe die Vollendung verhindert; ich bin mir nicht sicher – und nicht nur ich, sondern eine Reihe Musikwissenschaftler –, ob Bach diesen Zyklus nicht genau bis zu der Stelle führte, an der eigentlich nichts Neues mehr zu komponieren war – und er das Werk nicht bewusst mit einer Art Doppelpunkt, einem „Et cetera“ oder „Und so weiter“ offen ließ...

Wichtig war Bach in jedem Fall, stets nur das Beste abzuliefern: „Dem höchsten Gott allein zu Ehren, dem Nächsten, draus sich zu belehren...“ Mit weniger gab er sich nicht zufrieden. Er wollte nach dem Stand der musikalischen Entwicklung und nach allen Regeln der Kunst immer Exemplarisches schaffen. Ein unerhörter Anspruch an sich selbst, an die Ausführenden und an die Hörschaft! Dass ihm dies nicht durchweg Zustimmung einbrachte, können wir uns denken!

Johann Adolph Scheibe (1708-1776), Thomaner, Bach-Schüler, Musikschriftsteller und später Königlich dänischer Hofkapellmeister in Kopenhagen hat ihn bei aller Hochschätzung gerade an diesem Punkt deutlich kritisiert. Seit 1723 wirkte Bach als Thomaskantor zu Leipzig, auf einer der bedeutendsten Stellen evangelischer Kirchenmusik in Deutschland; er versah seinen Dienst zumindest anfangs mit enormem Ehrgeiz und ebensolchem selbstgesetzten Arbeitseinsatz und -Aufwand. Zu den besonderen

Highlights des musikalischen Jahres gehörten die Passionsaufführungen am Karfreitag. Auch hier wollte Bach wieder das Allerbeste bieten, etwas Exemplarisches, Mustergültiges...

Und für mich ist völlig plausibel, dass er auch hier selbstverständlich wieder zyklisch zu Werke ging: vier Passionen sollten es sein – nach den vier Evangelisten; ein Summum Opus also! Diese Idee hatte andere vor ihm auch schon – ich erinnere z. B. an Heinrich Schütz (1585-1672), wobei Bach wahrscheinlich dessen Passionen kannte – drei davon sind uns erhalten: die nach Matthäus, nach Lukas und nach Johannes. Eine weitere, bezeichnenderweise die nach Markus, findet sich zwar mit den anderen Schütz-Versionen in einer Handschrift, geht aber vermutlich auf einen anderen Komponisten zurück. Warum sollte sich Bach nicht dies zum Vorbild genommen haben?

Freilich hätte ein ganz anderer, ein modernerer und fortschrittlicherer Zyklus entstehen sollen – mit Werken für Gesangssolisten statt Soliloquenten, mit Figuralchören, mit starkem Instrumentalanteil... Eben im Stile der hochbarocken Kantatenkomposition als oratorische Passionen!

Er startete die Reihe mit der Johannes-Passion, die vielleicht schon in Köthen für Leipzig vorgearbeitet und dann vor Ort aufgeführt wurde. Ein fulminanter Einstieg! Allerdings – und das zeigte sich sogleich: kein unumstrittener! Die ersten Schwierigkeiten zeigten sich wohl schon dann: Es mag uns erstaunen, dass praktisch keine Reaktion auf diese und künftige Passionsaufführungen Bachs überliefert ist – außer einer bezeichnenden einer adligen Damen, die sich beschwerte, sie hätte sich gefühlt wie in einer „Opera-Comödie“. Offenbar gerieten dem Leipziger Publikum die Bachschen Passionen zu theatralisch.

Bach hatte sich in seinem Anstellungsrevers, seinem Dienstvertrag also, ausdrücklich verpflichten müssen, dass seine Kirchenmusik nicht zu opernhafte herauskäme. Diese Vertragsklausel müssen wir, denke ich, auf dem Hintergrund des politischen Streits in Leipzig sehen, den ich vorhin andeutete: Die Vertreter des fürstlichen Absolutismus – für welche Partei Bach stand und für die die höfische Oper als Musikideal galt – und die Verfechter einer ständischen Verfassung, die die pädagogischen Aufgaben des Thomaskantorats betonten und die alte motettische Musiksprache bevorzugten, rangen hier miteinander.

Der neue und in den Ohren vieler fragwürdige Kompositionsstil Bachs zeigte sich nun gerade bei dem großen Passionenprojekt besonders; bei der als zweiter folgenden Matthäus-Passion mit ihrer Doppelchörigkeit und gigantischen Ausmaßen der Anlage zeigte sich das umso mehr. Der Streit schwelte über viele Jahre und führte sogar bis zur Untersagung der Passionsmusik 1739.

In den letzten Lebensjahren scheint Bach schließlich das Projekt der vier

Passionen aufgegeben zu haben: Es gab eine Wiederaufnahme von Reinhard Keisers Markus-Passion und das vergleichsweise simple Passionsoratorium „Der für die Sünde der Welt gemarterte und sterbende Jesus“ nach dem Hamburger Dichter Barthold Hinrich Brockes...

Ich vermute, dass aufgrund der geteilten Reaktion – aber auch wegen immenser Arbeitsbelastung – das Projekt der Komposition aller biblischen Passionsberichte ins Stocken geriet... Schon 1730 wurde eine Lukas-Passion (alte Zählung: BWV 246) eingeschoben, die früher als Bach-Werk galt, aber keinen Vergleich mit der Johannes- oder gar der Matthäus-Passion aushält. Heute gilt die Provenienz als unklar – das Stück ist in Abschriften von J. S. und C. Ph. E. Bach überliefert. 1731 also die Markus-Passion – sie scheint relativ schnell komponiert worden zu sein und geriet deutlich kompakter als ihre Vorgängerinnen.

### **Überlieferung und mögliche Gründe, warum das Werk verlorenging...**

Interessant ist in diesem Zusammenhang die These des Bach-Forschers Arnold Schering (geäußert in einem großen Aufsatz für das Jahrbuch der Neuen Bach-Gesellschaft 1939): Bach sei nicht mehr an einer Bewahrung der Markus-Passion gelegen gewesen aufgrund der Abkehr vom Vier-Passionen-Plan, er habe sie vielmehr selbst dadurch „zerstört“, dass er Teile in die letzte Fassung der Matthäus-Passion übernommen habe. Die Markuspassion könnte also als „Steinbruch“ geendet haben – was das Fehlen jedes Materials erklären könnte...

### **Rekonstruktionsversuche in der Annahme des Parodieverfahrens**

Schlussendlich sei noch darauf hingewiesen, dass die Bach-Forschung erkannte, dass fünf Textblöcke der Markus-Passion eine auffallende Ähnlichkeit mit der Trauerode auf den Tod Leopolds von Anhalt-Köthen aufweisen, außerdem zur Kantate BWV 54 „Widerstehe doch der Sünde“.

Deshalb wird angenommen, Bach habe ausführlich das Parodieverfahren angewandt. Träfe diese Annahme zu, ließen sich acht freie Sätze der Passion musikalisch rekonstruieren; 38 weitere allerdings – besonders die Rezitative – blieben verschollen. Gelegentlich wird auch ein Parodieverhältnis zum Weihnachtsoratorium diskutiert – hier bleibt aber alles vage.

Kurz und gut: Unter der Annahme des Parodieverfahrens ergeben sich Möglichkeiten für Rekonstruktionsversuche der gesamten Passion.

Ich nenne diese Ansätze knapp:

- Parodie der freien Sätze, Übernahme der Rezitative aus anderen damaligen Werken (z. B. Reinhard Keisers Markus-Passion)
- völlige Parodie (inkl. Rezitative) in einem Bach-ähnlichen Stil

- Parodie der freien Sätze, Neukomposition der Rezitative in gänzlichem neuem und bewusst kontrastierendem Gewand
- Parodie und Rezitative gar mit ganz neuem Text (so z. B. Otfried Büsing nach Walter Jens)
- teilweise sogar Unterscheidung zwischen Früh- und Spätfassung (1731/1744), was besonders spekulativ erscheint...

Alle Ansätze haben Stärken und Schwächen. Ungesichert sind sie im Grunde alle.

Während die eine Gruppe der Rekonstruktionsversuche bemüht ist sich einem möglichst authentischen Klangbild zu nähern – wobei das ja, wie zu schließen war, höchst spekulativ bleiben muss –, versucht eine zweite Gruppe das Werk gleichsam neu zu komponieren und durch eine eigenständige musikalische Sprache etwas Neues zu schaffen – wenn auch gewissermaßen im Geiste des Bachschen Werks.

Summarisch nenne ich nur folgende mir bekannten Rekonstruktionsversuche: Diethard Hellmann (1964/1976), Gustav Adolf Theill (1978), Volker Bräutigam (Leipzig 1981, Vibr. Schlagwerk, Orgel, 12 tönig), Andor Gomme (1997), Rudolf Kelber (1998), Ton Koopman (1999), Johannes Koch (1999, basierend auf Hellmann 1976), Alexander Ferdinand Grychtolik (2007), Jörn Boysen (2010) und Andreas Fischer (2016). Auch die Neukomposition von Matthias Heep (2001) sei genannt.

Am Freitag wird hier in dieser Kirche eine sehr beachtliche Neufassung erstmals zu hören sein, die Johan-Magnus Sjöberg im Auftrag unseres Heiliggeistkantors Christoph Andreas Schäfer und der Heidelberger Studentenkantorei erstellt hat. Diese Neukomposition gehört eindeutig in die zweite der vorhin genannten Gruppen von Bearbeitungen der Bachschen Markus-Passion, wobei besonders die Choräle allerdings in Sätzen Bachs hinzugefügt werden – gleichsam als Verbeugung vor dem großen Thomaskantor. Was ich beisteuern konnte, habe ich mich mitzuteilen bemüht, und danke Ihnen sehr für Ihr Interesse und Ihre Aufmerksamkeit.

*Prof. Dr. Martin-Christian Mautner, Pfr.*

## **Wiederaufführung am Karfreitag 2024**

Nach der Uraufführung am Karfreitag 2019 erfolgte bisher keine zweite Aufführung der Sjöbergschen Ergänzung der Bachschen Markuspassion. Das ist wohl auch der langen Konzertpause während der Zeit der Pandemie geschuldet. Um das Werk aus seinem Dornröschenschlaf zu wecken, haben wir uns entschlossen, fünf Jahre nach der Uraufführung eine zweite Auffüh-

rung folgen zu lassen. Zahlreiche Mitwirkende von 2019 in Chor und Orchester freuen sich, das Werk wieder erklingen zu lassen.

Ein besonderes Augenmerk gilt diesmal den wunderschönen Choralsätzen. Sie sind nach dem Picanderschen Libretto der Choralsammlung (1784-1787) des Baschschülers Diedl entnommen. Es kann sein, dass Diedl sogar noch Zugriff auf eine Abschrift der Markuspassion hatte. Soweit die Choralsätze bei Diedl fehlen, sind Sätze aus der Sammlung von C. Ph. Bach verwendet worden. Anders als in einer historisch informierten Aufführung Bachscher Werke üblich, musizieren wir die Choralsätze im Duktus der Sjöberg-schein Musik expressiv, mit dynamischen und agogischen Freiheiten.

*Heiliggeistkantor Christoph Andreas Schäfer,  
Karmittwoch 27.3.2040*

### **Johan-Magnus Sjöberg:**

Im Frühling 2018 war ich in Heidelberg, um die Aufführung meines Werkes „Stories“ für Fagott und Orgel durch Franz-Jürgen Dörsam und Christoph Andreas Schäfer zu hören. Beim anschließenden Gespräch fragte mich Kantor Schäfer, ob ich eine neue Musik für die fehlenden Stellen von Bachs Markuspassion komponieren wolle. Ich fragte, ob ich das im Stile Bachs schreiben sollte – das hätte mich nicht interessiert. Aber Kantor Schäfer sagte: „Nein nein, schreib in deinem eigenen Stil!“ Obwohl Schäfer schon häufig meine Musik aufgeführt hat und mir auch schon Kompositionsaufträge gegeben hatte, zögerte ich. Es ist nicht selbstverständlich, sich neben Bach zu stellen – schließlich vergleiche ich mich natürlich nicht mit Bach. Nach einer Weile entschloss ich mich jedoch, das Angebot anzunehmen, Musik für alle fehlenden Teile zu komponieren, alle Rezitative und Turba-Chöre. Ich dachte an die Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche, bei der Altes und Neues so gut aufeinandertreffen. Ich fragte mich: Kann man so etwas auch in der Musik schaffen?

Ich wollte auch gerne mein eigenes Zeichen auf das Werk setzen und komponierte eine „Sinfonia“ als Einleitung des Ganzen und eine „Conclusio“, die alles abschließt, beide instrumental. Meine Tonsprache ist expressiv und ein wenig minimalistisch. Die Sänger werden beim Textvortrag von einem sehr aktiven Orchesterpart begleitet. In Bachs Passionen wird der Evangelist nur von einem Continuo begleitet, bei mir von einem ganzen Kammerorchester mit modernen Instrumenten, sowie Piano und Schlagwerk, was bei solcher Musik eher unüblich ist. Die Gesangspartien sind sehr anspruchsvoll. Ich versuche, den Schmerz der Worte mit meiner Musik darzustellen und durch die Tonmalerei scheinen zu lassen.

**Sabine Goetz** erhielt ihre Ausbildung an der Musikhochschule Mannheim, schon im Studium war sie Preisträgerin in internationalen Wettbewerben. Als Opernsängerin wurde sie am Theater Aachen engagiert und gastierte u. a. in Mozartpartien (als Pamina und Susanna) und in Barockopern (z. B. Monteverdi / Orfeo, Rameau / Les Indes Galantes).

Ihr Repertoire im Oratorienfach umfasst die lyrischen Sopranpartien von Monteverdi, Bach, Händel über Mozart und Haydn bis hin zu Mendelssohn, Brahms und Mahler. Sie konzertierte mit Konrad Junghänel, der Niederlandse Bachvereniging, Capricornus Ensemble Basel, Main-Barock-Orchester, Les Talens Lyriques und Akademie für Alte Musik Berlin u. a. in der Alten Oper Frankfurt, der Kölner Philharmonie, bei den Händel-Festspielen in Halle, im Théâtre des Champs-Élysées Paris, in Italien, Portugal, Polen und Kolumbien.

Die Arbeit als Gesangspädagogin nimmt neben der künstlerischen Tätigkeit einen immer größeren Raum ein und ist vielseitig aufgestellt: Sabine Goetz unterrichtet im eigenen STUDIO R7 in den Mannheimer Quadraten; sie war mehrfach als Jurorin bei „Jugend Musiziert“ für Gesang und für Vokalensemble tätig und lehrt bereits seit 2017 an der Musikhochschule Mannheim.

**Alexandra Paulmichl** wurde in Stuttgart geboren. Sie studierte an der Hochschule für Musik Heidelberg-Mannheim bei Prof. Doris Denzler und Prof. Snežana Stamenković. Daneben besuchte sie zahlreiche Meisterkurse, u.a. bei Andreas Scholl, Margreet Honig, Irwin Gage und Dietrich Fischer - Dieskau. Einen besonderen künstlerischen Schwerpunkt ihrer Arbeit bildet das Lied, dem sie sich für zwei Jahre in der Liedklasse von Mitsuko Shirai und Hartmut Höll an der Musikhochschule in Karlsruhe widmete. Ihr besonderes Interesse an der Barockmusik führte sie an die Johannes-Gutenberg-Universität Mainz, wo sie in das Exzellenz Programm „Barock vokal“ aufgenommen wurde.

Seit ihrem Studium erarbeitete sich Alexandra Paulmichl ein breites Konzertrepertoire, das neben den Oratorien von Bach, Händel, Beethoven und Mozart auch die großen kirchenmusikalischen Werke Mendelssohns, Rossinis und Verdis umfaßt.

Als gefragte Solistin arbeitet sie hierbei mit Orchestern wie dem RSO Stuttgart, der Radiophilharmonie Saarbrücken-Kaiserslautern, dem Bach Collegium Stuttgart, der Baden-Badener Philharmonie, dem Oregon Bach Festival Orchestra, den Deutschen Philharmonikern, sowie mit Barockensembles, wie dem Neumeyer Consort, L'arpa festante und der Lautten Compagny



Berlin. Wichtige künstlerische Impulse erhielt sie durch die Zusammenarbeit mit Dirigenten wie Helmuth Rilling, Ton Koopman, Hans-Christoph Rademann, Wolfgang Katschner und Michael Hofstetter.

Konzertreisen führten sie in die USA, nach Rußland (Sibirien), die Ukraine und vielfach ins europäische Ausland.

[www.alexandra-paulmichl.de](http://www.alexandra-paulmichl.de)

**Christoph Wittmann**, Studium der Elektrotechnik, Gesangsstudium bei Prof. Rudolf Piernay in Mannheim, DAAD-Stipendiat London. 1996 Staatstheater Braunschweig. 1997–2000 Stadttheater Freiburg, 2001–2004 Bremer Theater, dort Tamino, Ferrando, Almaviva. 2005-2010 Nationaltheater Mannheim, hier Pedrillo, Pepe, Dorvil (Scala Di Seta/Rossini), Tamino, Ferrando, Don Otavio. Unterricht 1999-2008 bei Nicolai Gedda, seit 2011 Jordanka Mihailova. Über 120 gesungene Partien auf der Bühne, Operngastverträge an vielen deutschen Theatern sowie Frankreich, England, Irland, Italien, umfangreiche Konzerttätigkeit. Preisträger internationaler Gesangswettbewerbe, Meisterkurse bei Brigitte Fassbaender, Graham Johnson, Sir Colin Davis. Zusammenarbeit u.a. mit William Christie, Sir Simon Rattle, Thomas Hengelbrock.

### **Bertram Paul Kleiner, Tenor**

Der gebürtige Stuttgarter Tenor Bertram Paul Kleiner erhielt seine erste gesangliche Ausbildung bei Cathérine Spahlinger-Jaminais an der Musikschule seiner Heimatstadt. Von 1999 bis 2005 studierte er in Freiburg im Breisgau bei Werner Hollweg und Reginaldo Pinheiro Gesang. Nach dem Studium wurde er von Xavier Moreno und Bodo Brinkmann unterrichtet, aktuell wird er von Eckard Lindemann betreut.

Seit Spielzeit 2005 ist er als 2. Tenor im Opernchor des Nationaltheaters Mannheim engagiert und ist dort auch gelegentlich in solistischen Rollen z.B. als 1. Gefangener (Fidelio), Obsthändler (My Fair Lady) oder Nervöser Spieler (Der Spieler) zu erleben. Zudem ist er als Chorinspizient tätig.

Außerhalb des Nationaltheaters beinhaltet sein Repertoire Zupàn (Gräfin Mariza), Hans (Schwarzwalmädel), Zipperlein (Der bekehrte Trunkenbold), Monostatos und Tamino (Zauberflöte), die Tenorpartien zahlreicher Kantaten, dem Weihnachtsoratorium und der Johannespassion von Johann Sebastian Bachs, Elias von Felix Mendelssohn Bartholdy, dem Requiem von Wolfgang Amadeus Mozart und in Carmina Burana von Carl Orff. Als Liedsänger gestaltete Bertram Paul Kleiner Programme mit mit „Die schöne Müllerin“ von Franz Schubert, „La bonne Chanson“ von Gabriel Fauré und Werken von Benjamin Britten (Canticle I, III und V, Serenade für Horn und Tenor).

**Thomas Berau**, Meisterschüler von Charlotte Lehmann und Preisträger verschiedener internationaler Wettbewerbe, gehört seit 1997 zum Ensemble des Nationaltheaters Mannheim. Dort und an anderen Häusern verkörpert der Bariton seither ein vielfältiges Spektrum von Rollen, etwa von Don Giovanni über Scarpia (Tosca), Marquis Posa (Don Carlo) bis hin zu den Wagner Partien seines Fachs, wie Wolfram, Amfortas, Beckmesser und Kurwenal. Er sang u.a. an den Staatsopern Stuttgart, Wiesbaden, München und Hannover. Als gefragter Lied- und Oratorien-Interpret wirkte er in Liederabenden und Konzerten u.a. in Berlin, München, Zürich, Wien, Danzig, Tokyo und Paris. Hervorzuheben sind seine CD-Einspielungen der Bach-Solo-Kantaten mit L'arpa festante sowie die CDs Shine & Dark und Neue Dichter Lieben mit zeitgenössischen Liedern.

[www.thomasberau.de](http://www.thomasberau.de)

**Johan-Magnus Sjöberg**, geboren 1953 in Östra Grevie, Südschweden.

Komponist, Organist, Chordirigent und Chorpädagoge. Musikdirektor der Sankt Hans Kirche Lund (1972-2003), Musikdirektor der Allhelgonakyrkan (2003-2021) in Lund, Schweden. Johan-Magnus Sjöberg war außerdem als Hochschullehrer an der Malmö Academy of Music tätig, wo er von 1995 bis 2008 Chorleitung und von 2002 bis 2008 Gottesdienstmusik unterrichtete.

Von 2003 bis 2006 war er als Musikberater in der Diözese Lund tätig. Daneben hat er mehrere Jahre lang den Akademischen Chor von Lund sowie andere Chöre geleitet und war Dirigent der Church of Sweden Choral Association, sowohl auf Diözesan- als auch auf nationaler Ebene. Seit 2022 ist er Dirigent des neu gegründeten JM's Vocal Ensemble.

Als Komponist ist er unter anderem stark von den amerikanischen Komponisten John Cage und Morton Feldman beeinflusst. Der Schwerpunkt seines Schaffens liegt auf Orgel- und Chormusik, Orchester- und Kammermusik, Solokonzerten und elektroakustischer Musik. Sein Werkverzeichnis umfasst vier Oratorien, mehrere Messen, ein Requiem, drei Streichquartette und eine Oper, um nur einige seiner Werke zu nennen.

1988 wurde Johan-Magnus mit dem Kulturstipendium der Stadt Lund ausgezeichnet, 1990 wurde er zum Mitglied der Gesellschaft schwedischer Komponisten gewählt und 1997 vom Verband schwedischer Chorverbände zum Chordirigenten des Jahres ernannt.

Eine kollegiale Freundschaft und enge Zusammenarbeit zwischen der Musik an der Allhelgona-Kirche Lund und der Heidelberger Studentenkantorei verbindet Johan-Magnus Sjöberg mit der Heiliggeistkirche Heidelberg.

**Christoph Andreas Schäfer**, geboren in Wertheim am Main, studierte Kirchenmusik in Heidelberg und Düsseldorf mit Abschluss Staatsexamen. 1986-1990 war er Assistent von KMD Prof. Oskar Gottlieb Blarr an der Neanderkirche in Düsseldorf.

Seine erste hauptberufliche Tätigkeit führte ihn von 1991 bis 1994 als Kantor nach Walsrode in die Lüneburger Heide. 1994-1998 war er Kirchenmusiker an der Christuskirche Freiburg im Breisgau. Neben der Organistentätigkeit widmet er sich intensiv der Arbeit als Chordirigent mit zahlreichen Oratorienaufführungen und Uraufführungen.

Seit 1998 ist Christoph Andreas Schäfer Kantor der Heiliggeistkirche in Heidelberg. Er leitet dort die Heidelberger Studentenkantorei und gründete die Heidelberger Kinderkantorei sowie die Junge Kantorei Heiliggeist und hat die künstlerische Leitung der wöchentlichen Veranstaltungsreihe „Stunde der Kirchenmusik“ mit inzwischen über 1250 Konzerten.

Außerdem war er von 1996 bis 2022 als Lehrbeauftragter an der Musikhochschule Freiburg und künstlerischer Leiter der Freiburger Kinder- und Jugendkantorei tätig.

Die Beschäftigung mit zeitgenössischer Musik und die Gestaltung ausgefallener kirchenmusikalischer Programme mit thematischen Bezügen, auch mit Musik aus dem Bereich des Jazz und Pop, zählen zu seinen besonderen Schwerpunkten.

Zahlreiche Uraufführungen – zuletzt „Passionsmusik zu Bachs Markuspassion“ des schwedischen Komponisten Johan Magnus Sjöberg – oder selten gespielte Werke wie Elgars „The Dream of Gerontius“ sind fester Bestandteil seiner Arbeit als Leiter der Heidelberger Studentenkantorei.

Als Organist und Chordirigent konzertierte er in Norwegen, Finnland, Polen, Ungarn, Ukraine, Weißrussland, Holland, Schweiz, Italien, Frankreich, Ägypten, Syrien, Moldowa und den USA.

**Die Heidelberger Studentenkantorei**, beheimatet in der Altstadtgemeinde, ist einer der großen Konzertchöre unserer Stadt. Anders als der Name vermuten lässt, besteht sie seit ihrer Gründung nicht nur aus Studenten und Studentinnen der Heidelberger Hochschulen, sondern es sind auch Gemeindemitglieder sowie Mitsingende aus dem gesamten Stadtgebiet und der Region in ihren Reihen zu finden.

Die Heidelberger Studentenkantorei gibt im Jahr etwa vier große Chorkonzerte in der Heiliggeistkirche. Dabei haben weithin bekannte Chorwerke genauso ihren Platz wie selten Gehörtes und Uraufführungen. Konzertreisen im In- und Ausland sind fester Bestandteil der Arbeit des Chores.

In kleinerer Besetzung spielt die Heidelberger Studentenkantorei eine große Rolle in den Gottesdiensten der Heiliggeistkirche, in den wöchentlich stattfindenden „Stunden der Kirchenmusik“ und an den Festtagen zu Ehren Johann Sebastian Bachs.

Die Heidelberger Studentenkantorei wurde im Jahre 1950 von Heiliggeistkantor Bruno Penzien gegründet; das erste Konzert des Chores fand als geistliche Abendmusik zum Advent am 10. Dezember 1950 statt. Nachdem zunächst kleinere Werke auf dem Programm der Kantorei standen, kamen seit Mitte der fünfziger Jahre auch große Chorwerke (u. a. Bachs Passionen, Haydns „Schöpfung“ und Verdis „Requiem“) zur Aufführung. 1969 unternahm der Chor seine erste Reise ins Ausland – in Nizza, Marseille und Montpellier wurde Bachs h-Moll-Messe gegeben.

Nach dem Tode Penziens 1970 übernahm Christoph Kühlewein kommissarisch die Leitung des Chores, bis am Ende des Jahres der neue Kantor feststand: Peter Schumann. Dieser leitete die Heidelberger Studentenkantorei bis 1998.

Seit 1998 ist Christoph Andreas Schäfer Kantor an Heiliggeist. Unter seiner Leitung waren im Bach-Jahr 2000 alle drei Passionen des Thomaskantors zu hören, aber auch die moderne Chormusik spielt für ihn eine wichtige Rolle, wie sich u. a. an der Aufführung von Oskar Gottlieb Blarrs Jesus-Passion im Jahr 1999, 2005 und 2013 oder dem Konzert mit Psalmenvertonungen von Komponisten des 20. Jhdts. im Jahr 2010 ablesen lässt. Einen weiteren Schwerpunkt hat Schäfer auf die Präsentation romantischer A-cappella-Musik gelegt. Ein Höhepunkt der letzten Jahre war die Aufführung des Oratoriums „The Dream of Gerontius“ von Edward Elgar.

Die Heidelberger Studentenkantorei ist ein lebendiger Teil des musikalischen, aber auch des kirchlichen Lebens in Heidelberg.

## **Chronologie der Konzerte der Heidelberger Studentenkantorei an den Karfreitagen von 1999 bis 2024**

(in Klammern: Eine Auswahl von Passionskonzerten zu anderen Terminen.)

- 1999 Blarr „Jesus-Passion“
- 2000 Bachjahr  
Bach „Matthäuspasion“  
(Bach „Johannespassion“, Bachs Geburtstag, Vokalens.)  
(Bach/Büsing „Markuspasion“, Bachs Todestag)
- 2001 Brahms „Ein deutsches Requiem“,  
Schönberg „Ein Überlebender aus Warschau“
- 2002 Bach „Johannespassion“ (Fassung von Robert Schumann)
- 2003 Graun „Der Tod Jesu“, Bach „Kreuzstabkantate“
- 2004 Bach „Messe h-Moll“
- 2005 Blarr „Jesus-Passion“  
(Bach „Johannespassion“ zu Bachs Geburtstag,  
Buxtehude „Membra“)
- 2006 Bach „Matthäuspasion“
- 2007 Martin „Golgotha“
- 2008 Bach „Johannespassion“, Schmid „Cross section“ (UA)
- 2009 Bach/Mendelssohn „Matthäuspasion“ (Fassung von 1829)
- 2010 Brahms „Ein deutsches Requiem“
- 2011 (Bach „Johannespassion“, II. Fassung 1725, Bachs Geburtstag)  
Pärt „Passio“, Schütz „Sieben Worte“
- 2012 Bach „Matthäuspasion“
- 2013 Blarr „Jesus-Passion“
- 2014 Bach „Johannespassion“ (Fassung von Robert Schumann)
- 2015 (Schütz „Matthäuspasion“)  
Bach „Matthäuspasion“
- 2016 Martin „Golgotha“
- 2017 Bach „Johannespassion“, Schmid „Cross Section“
- 2018 Brahms „Ein deutsches Requiem“  
(Rekonstruktion der Uraufführung im Bremer Dom, 1868)
- 2019 Sjöberg/Bach „Markuspasion“ (UA)
- 2020 Bach „Matthäuspasion“ (abgesagt wegen Pandemie)
- 2021 Pärt „Passio“ (Johannespassion 1982, Pandemiebedingungen)
- 2022 Brahms „Ein deutsches Requiem“ (Klavierfassung)
- 2023 Bach „Matthäuspasion“
- 2024 Bach/Sjöberg „Markuspasion“

Unsere nächsten Projekte:

**Bach Kantate 12 „Weinen, Klagen, Sorgen, Zagen“**

Kantatengottesdienst am So 21.4.2024, 11 Uhr Heiliggeistkirche  
(Bachkantate zum Mitsingen)

**Benjamin Britten „War Requiem“**

Aufführung mit dem Theater Heidelberg und dem Bachchor  
Heidelberg am Sonntag 21.7.2024

Probenbeginn: Dienstag 9.4, 20 Uhr, Schmitthennerhaus (Heiliggeiststr. 17)

**„Weihnachten vor Bach“**

Weihnachtskonzert mit Kantaten deutscher Barockkomponisten

Aufführung am 21. und 22.12.2024

Probenbeginn September

Einladung zu unseren nächsten **Gottesdiensten**

in der Heiliggeistkirche und Providenzkirche:

**Samstag 30.3.2024**

**21 Uhr Ökumenische Osternachtsfeier der Altstadt**

Beginn in der Heiliggeistkirche

**Ostersonntag, 31.3.2024,**

**6 Uhr Liturgische Auferstehungsfeier**

Pfarrer Mirko Diepen und Kantor Christoph Schäfer

**11 Uhr Gottesdienst in Heiliggeist**

Dekan Dr. Christof Ellsiepen,

Mit festlicher Musik für Trompete und Orgel,

Kantor Christoph Schäfer (Orgel) und Yu Abe (Trompete)

**Ostermontag 01.4.2024**

**9 Uhr Osterspaziergang für Familien und alle Anderen**

Beginn in der Heiliggeistkirche

PfarrerIn Imke und Mirko Diepen,

Stationen im Heidelberger Stadtwald

mit Liedern, Lesungen, Gebeten

**17 Uhr Orgelkonzert zu Ostern**

Jan Wilke – Orgel

**Werden Sie Mitglied im FREUNDKREIS der Musik an der Heiliggeistkirche und der Heidelberger Studentenkantorei, gegründet im März 2001.**

Durch Ihre Mitgliedschaft leisten Sie einen wichtigen Beitrag für die musikalischen Aktivitäten an der Heiliggeistkirche Heidelberg.

Der Freundeskreis der Musik an der Heiliggeistkirche und der Heidelberger Studentenkantorei ist selbstlos tätig und verfolgt keine eigenwirtschaftlichen Zwecke. Die Buchhaltung und Kassenprüfung obliegt der Heiliggeistgemeinde Heidelberg. Der Freundeskreis ist ein Arbeitskreis der Heiliggeistgemeinde Heidelberg, somit gelten für ihn die Regelungen der Grundordnung der Badischen Landeskirche. Zweck ist die Pflege kirchenmusikalischer Darbietungen an der Heiliggeistkirche und die Förderung aller damit verbundener Aktivitäten. Der Jahresbeitrag beträgt für Einzelmitglieder € 30, für Familien und juristische Personen € 50.

Für den Mitgliedsbeitrag wie auch für Einzelspenden ergeht eine Spendenbescheinigung. Mitglieder des Freundeskreises erhalten ermäßigten Eintritt zu den Stunden der Kirchenmusik und freien Eintritt bei allen Orgelkonzerten.

Die Aufführung der Markus-Passion wurde auch durch Spenden von Mitgliedern des Freundeskreises ermöglicht. Vielen Dank hierfür!

---

**Spendenkonto:**

Freundeskreis für Kirchenmusik

DE 7567 2901 0000 6184 5607 // Volksbank Kurpfalz

---

Weitere Informationen beim Vorsitzenden des Ältestenkreises der Altstadtgemeinde:

Karl-Friedrich Freitag, Heiliggeiststraße 17, 69117 Heidelberg,  
und im Internet unter [www.studentenkantorei.de](http://www.studentenkantorei.de)

Dort finden Sie auch ein Beitrittsformular zum Ausdrucken.

[www.kirchenmusik-heidelberg.de](http://www.kirchenmusik-heidelberg.de)

---

Wünschen Sie **regelmäßige Informationen** zur Musik an der Heiliggeistkirche?

**Dann abonnieren Sie unseren Newsletter:**

<http://www.studentenkantorei.de/lists/?p=subscribe&id=2>



**Wir wünschen allen Konzertbesuchern  
einen besinnlichen Karfreitag  
und ein frohes Osterfest!**